

VASOS FARES

Vereinigung aktiver Senioren- und
Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz, 3000 Bern
**Fédération des Associations des
retraités et de l'entraide en Suisse, 3000 Berne**
Federazione associazioni dei
pensionati e d'autoaiuto in Svizzera, 3000 Berna

Bulletin 2015/1

Vorwort

Die VASOS feiert Geburtstag

Wenn die Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen am kommenden 29. April Geburtstag feiert, werden wir an unserer Jubiläumsveranstaltung auf 25 Jahre zurückblicken können, in denen sich Rentnerinnen und Rentner für ihre Anliegen einsetzen. Die Gründung der VASOS und ihre bisherigen Aktivitäten verdanken wir einer Reihe von sehr engagierten Mitgliedern, die durch ihren unermüdlichen Einsatz diese Dachorganisation geschaffen und gestaltet haben. Das wichtigste Ziel der VASOS war immer, alten Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Zu ganz grossem Dank verpflichtet sind wir insbesondere Angeline Fankhauser, der langjährigen Präsidentin und Co-Präsidentin, die heute mit grosser Selbstverständlichkeit und unentgeltlich das Sekretariat führt. Ohne Angeline wäre die VASOS nicht, was sie heute ist. Dass die VASOS auch als Fachgremium von alten Menschen wahrgenommen wird, beweist der zweite Teil unserer Jubiläumsveranstaltung. Eine Vertreterin der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW wird ein aktuelles Projekt vorstellen, bei dem eine Arbeitsgruppe der VASOS mitarbeitet. Es handelt sich um ein EU-Projekt, das die ZHAW in Zusammenarbeit mit Partnern aus Spanien und Deutschland entwickelt. Ein Programm zeigt älteren Menschen, die körperlich eingeschränkt sind, und auch ihren Angehörigen, die sie unterstützen, wie sie die Bewältigung von Alltagsaktivitäten auf einfache Weise trainieren können. Das ermöglicht diesen Menschen, länger in ihrer gewohnten Umgebung bleiben zu können.

Vreni Hubmann, Co-Präsidentin



Editorial

La solidarité au lieu des catégories

Il y a trente ans, on disait que la retraite s'appelait le 3ème âge et on arrêtait là le souci de classement. Une conception qui rejoignait celle de Ciceron qui, en 44 avant J.C. , situait la vieillesse dès 60 ans. Mais depuis que les aînés sont à la mode, d'éminents spécialistes ajoutent à cette classification sommaire les 4ème et 5ème âges, sur le modèle de ce qu'on lit sur les boîtes de lait pour bébés. Et voilà des créatifs du commerce et de la « silver economy » qui s'en mêlent. Ils ont repéré un marché des retraités qui se conjugue en cinq segments de marketing: les « happy-boomers », les plus joyeux, puis les « libérés » qui précèdent les « générations 68 », tous difficiles à convaincre, puis les « paisibles », plus dociles, et enfin les TGV qui sont les « Très Grands Vieux ». Plusieurs colloques ont sûrement été nécessaires pour imaginer cette segmentation qui ne fait qu'ancrer l'idée que la vieillesse est faite de paliers dégressifs et inéluctables.

La FARES ne se laisse pas bercer par ce charabia. Voilà 25 ans qu'elle se bat pour les droits des aînés, pour des réponses à leurs besoins, pour la solidarité et pour le respect du contrat social qu'est l'AVS, celui qui lie vieux et jeunes, hors de toute commercialisation. Ce n'est pas le moment de démanteler les valeurs qui garantissent le vivre ensemble. Ainsi l'actuel débat sur l'avenir des retraites et sa complexité ne doivent pas faire oublier qu'il s'agit avant tout d'un choix de société. Et ce choix nous appartient à tous.

Christiane Jaquet-Berger, co-présidente

Jahresbericht der VASOS 2014

Das Jahr 2014 war ein sehr arbeitsintensives Jahr. Insbesondere die Vorbereitung unserer Herbsttagung vom 15. Oktober beanspruchte viele Kräfte. Gefordert war vor allem die Arbeitsgruppe „Generationendialog“, die unter der Leitung ihrer Präsidentin Liselotte Lüscher eine grossartige Leistung erbrachte. Die Belohnung war eine sehr gelungene Herbsttagung mit lebhaften Diskussionen. Dazu beigetragen haben auch die Referentinnen und Referenten, unser heutiger Präsident des Nationalrates, Stéphane Rossini, der die Ergebnisse seiner eigenen Forschungsstudie zum Thema präsentierte, und junge Vertreterinnen und Vertreter des SGB und des SAJV, welche den Generationendialog aus der Sicht junger Menschen beleuchteten. Der sehr interessante Bericht über die Gespräche, welche VASOS-Mitglieder während des Jahres mit jungen Leuten geführt hatten, ist auf unserer Homepage (www.vasos.ch) verfügbar.

Wie jedes Jahr fanden zwei Delegiertenversammlungen und drei Vorstandssitzungen statt. Der Ausschuss traf sich viermal, um diese Anlässe vorzubereiten.

Weitere Themen, mit denen ältere Menschen immer wieder konfrontiert sind, wie Diskriminierungen oder körperliche Beeinträchtigungen, waren die Schwerpunkte unserer Veranstaltungen. So referierte am 19. Februar die Ombudsfrau der Stadt Zürich, Frau Dr. Claudia Kaufmann, über „Diskriminierung im Alter. Wo gibt es sie? Was tun, und wohin sich wenden?“ Ihre spannenden und sehr differenzierten Ausführungen zeigten, dass die Problematik vielfältig und nicht leicht zu bekämpfen ist. Wichtig ist, dass Organisationen und Einzelpersonen Diskriminierungen immer wieder öffentlich machen.

In der Vorstandssitzung vom 17. September hatten wir eine Referentin aus unseren eigenen Reihen, Frau Dr. Rose-Marie Lüthi Kreibich. Die Co-Präsidentin des Schweizerischen Blindenbundes berichtete über „Aspekte der Sehbehinderungen im Alter (Das alternde Auge – Häufige Augenerkrankungen und deren Fol-

gen – und wo finde ich Beratung und Hilfe?“). Ihr Referat machte deutlich, was Sehbehinderungen im Alltag bedeuten, und dass ihnen vermehrt Rechnung getragen werden muss. An der Delegiertenversammlung vom 19. November informierte uns die dipl. Audioagogin und Gerontologin von Pro Audit, Frau Edith Egloff, über Hörbehinderungen im Alter („Hören heisst dazugeHören in jedem Alter“) und gab uns viele nützliche Hinweise, wie Hörbehinderte ihre schwierige Situation verbessern können. Auch ihre Umgebung kann viel dazu beitragen.

Am 18. Juni riefen die beiden Parlamentarierinnen, Frau Ständerätin Liliane Maury Pasquier und Frau Nationalrätin Jacqueline Fehr, uns nochmals dazu auf, ein JA zur Volksinitiative für eine öffentliche Krankenkasse einzulegen. Die VASOS hat diese Volksinitiative von Anfang an mitunterstützt.

An der Delegiertenversammlung vom 16. April zeigten wir, nach den Sachgeschäften, den Film von Plans-Fixes über Angeline Fankhauser, „Un engagement pour la dignité.“ Die Organisation Plans-Fixes macht mit herausragenden Persönlichkeiten der Romandie gefilmte Interviews und verfügt damit über ein wertvolles Archiv von bedeutenden Zeitzeugen. Mit Interesse verfolgten wir Angelines Bericht, wie sie und ihre Familie bereits in ihrer Jugend mit grossen sozialen Ungerechtigkeiten konfrontiert waren und sie sich früh dagegen auflehnte. Trotz enormer finanzieller Schwierigkeiten konnte sie eine Ausbildung als Sozialarbeiterin machen. Als Ehefrau und Mutter trug sie zum Familieneinkommen bei und engagierte sich für Kinderspielplätze, bevor sie Landrätin und dann Nationalrätin wurde. Auch in dieser Funktion setzte sie sich immer für Benachteiligte ein (Kinder der Landstrasse, bedürftige Familien, MigrantInnen, Asylsuchende). Ein beeindruckendes Dokument!

Die VASOS verabschiedete zwei grosse Vernehmlassungsantworten: Die erste zur Altersvorsorge 2020 verdanken wir vor allem Jean Spielmann. Die zweite betraf die Anpassung

der Mietzinszuschüsse – ein Thema, das uns seit Jahren beschäftigt!

Leider haben wir einen Todesfall zu beklagen: Am 30. November verstarb unser langjähriges Mitglied, die ehemalige Nationalrätin Heidi Denneys. Sie war 2004 und 2005 Co-Präsidentin der VASOS und auch Co-Präsidentin des SSR. In diesem Bulletin gedenken wir ihrer.

Wie jedes Jahr traf sich das Co-Präsidium im Januar mit dem Präsidenten des SVS sowie mit den Co-Präsidenten und den Fraktionpräsidenten des SSR zu einer freundschaftlichen Aussprache.

Gegen Ende des Jahres wurden die Präsidien des SVS, der VASOS und des SSR ---zusammen mit dem Kassier des SSR – ins BSV eingeladen, um Schwierigkeiten bei der Aushandlung des neuen Leistungsvertrages zwischen dem BSV und dem SSR zu besprechen. Diese

bestehen vor allem darin, dass das BSV vom SSR neuerdings Eigenleistungen verlangt, die vielen – nachgewiesenen! – Stunden an Freiwilligenarbeitseinsatz aber nicht als Eigenleistung anerkennen will.

Allen Mitgliedern unserer Arbeitsgruppen der VASOS und des SSR danken wir für ihren grossen und engagierten Einsatz, den sie das ganze Jahr hindurch erbracht haben. Ohne sie könnten sowohl die VASOS als auch der SSR ihre Aufgaben nicht erfüllen.

Für die nächsten vier Jahre konnte der Leistungsvertrag zwischen dem BSV und dem SSR unterzeichnet werden; das Problem der Anerkennung (und Förderung) der Freiwilligenarbeit wird uns aber noch weiter beschäftigen!

Christiane Jaquet-Berger und Vreni Hubmann, Co-Präsidentinnen

Arbeitsgruppe Gesundheit

Im vergangen Jahr hat die AG zu folgenden Vorlagen Stellung bezogen:

- Vernehmlassung Risikoausgleich
 - Vernehmlassung Institut für Qualität
- Arbeitsweise:

Die Grundlagenpapiere für die Diskussion in der AG wurden von der Leiterin der AG erarbeitet und in einer Sitzung mit den Mitgliedern bereinigt. Allerdings ist festzuhalten, dass einzig Marianne de Mestral und Angeline Fankhauser an den Sitzungen teilgenommen haben. Die beiden anderen Mitglieder haben auf keine Mails reagiert, keine inhaltlichen Rückmeldungen gegeben und sich für die Sitzungen auch nie abgemeldet.

Themen für 2015

2015 stehen u.a. wichtige gesundheitspolitische Themen auf der Agenda.

- Evaluation Pflegefinanzierung
- Diskussion Pflegeversicherung
- Interpellation Humbel 14.4293 Qualität in Pflegeheimen
- Institut für Qualität – Diskussion im Parlament
- Bericht Besserstellung pflegende Angehörige

Fazit: Um diese Themen seriös bearbeiten zu können, braucht es eine funktionierende Arbeitsgruppe, bei welcher die Mitglieder aktiv mitarbeiten. Die aktuelle Situation ist für die Leitung höchst unbefriedigend, und sie will diese auch abgeben. Eine Nachfolge wird gesucht.

Elsbeth Wandeler

Arbeitsgruppe Generationendialog

Das Jahr 2014 war das Jahr der Realisierung des Projekts der VASOS „Gespräche zwischen Alt und Jung“ und deshalb für unsere AG ein arbeitsreiches Jahr. Die AG umfasste auch in diesem Jahr fünf aktive Frauen mit Liselotte Lüscher als Präsidentin und Projektleiterin von

„Gespräche zwischen Alt und Jung“ und Inge Schädler als Vizepräsidentin. Es fanden im Jahr 2014 sieben Sitzungen der gesamten AG und zusätzlich eine grössere Anzahl Besprechungen zwischen der Projektleiterin und der Expertin Anna Borkowsky statt. Die AG beglei-

tete das Projekt eng und nahm jeweils Stellung zu den Vorschlägen der Projektleitung und der Expertin oder machte selbst Vorschläge und gab Anregungen. An der Herbsttagung, am 15. Oktober 2014, wurden die Resultate des Projekts „Gespräche zwischen Alt und Jung“ von der AG vorgestellt. Die Resultate lagen in einem 37- seitigen Bericht in Deutsch, in einer

Zusammenfassung in Deutsch und Französisch und einer nochmals gekürzten Version in Italienisch vor. Auf Ende Jahr traten zwei Mitglieder der AG (inkl. Präsidentin) zurück. Die Verantwortung übernahm ad interim Inge Schädler als Vizepräsidentin.

Liselotte Lüscher

Arbeitsgruppe Migration

Die Arbeitsgruppe Migration hat sich im Jahre 2014 zu vier Sitzungen getroffen. Bruno Cannellotto, APIZ, Associazione di pensionati italiani di Zurigo, war zwar ebenfalls als Mitglied der Arbeitsgruppe gemeldet, konnte vorerst aus gesundheitlichen und später aus familiären Gründen nie an einer Sitzung teilnehmen und hat schliesslich definitiv darauf verzichtet. Zwei Vertreter der Arbeitsgruppe haben zusätzlich eine Arbeitstagung in Olten zum Thema „Pflegearagements und Einstellung zur SpiteX bei Migrantinnen und Migranten in der Schweiz“ besucht.

In der ersten Sitzung in Solothurn ging es vorab darum, die Ziele festzulegen und sich gleichzeitig über die Bedürfnisse der älteren Migrationsbevölkerung in der Schweiz zu informieren. Gegenstand der zweiten Sitzung in Zürich war unter anderem der Besuch der mediterranen Station im Pflegezentrum Erlenhof, einer Station speziell für Menschen aus dem mediterranen Sprach- und Kulturraum. Ziel ist eine Zusammenführung von Menschen mit Migrationshintergrund. Die jahrelange Erfahrung hilft, ein angepasstes Umfeld zu bieten. Die Mitarbeiterinnen sprechen die verschiedenen Spra-

chen und identifizieren sich mit Kultur, Bräuchen und Sitten der BewohnerInnen. An der dritten Sitzung, ebenso in Zürich, besuchte die Arbeitsgruppe gemeinsam eine Tagung „Lebensabend Schweiz, Wohn- und Lebensformen für ältere Migrantinnen und Migranten – Angebot und Zugang“. In diversen Vorträgen orientierte sich die Arbeitsgruppe dabei über die Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten im Alter und den Bedarf an spezifischen Angeboten.

Die letzte Sitzung galt dem Besuch des Tageszentrums Panorama in Vevey. Mit seinem multidiziplinären Team bietet das Zentrum individuelle Betreuung und soziokulturelle Aktivitäten an; u.a. eine ausgewogene Mahlzeit, angepasste Ruhestätte, begleitete Transporte zwischen Wohn- und Tagesstätte etc. Die Arbeitsgruppe verabschiedete zum Schluss noch formell zuhanden von Frau Bundesrätin Sommaruga die Vernehmlassung in Sachen Personenfreizügigkeit über zusätzliche Massnahmen zur Vermeidung von Missbräuchen.

Paul Sütterlin

Groupe de travail Habitat des seniors

Au cours de l'année écoulée, notre GT a tenu sept séances de travail: six à Berne (Travail suisse) et une à Sierre. Le groupe s'est préoccupé d'assurer un suivi logique de nos activités et de concilier les propositions des divers intervenants afin de cerner au mieux notre engagement en matière d'habitat des aînés.

Dans ce but, nous avons entretenu nos contacts avec le GT Architecture et Gérontologie de M. Bohn et sommes allés sur le terrain; nous avons participé à une journée de visite du CMS de Sierre et visité trois groupes d'appartements DOMINO de la cité du soleil. La visite de ces appartements nous a permis

de vérifier que la réalisation d'habitat adapté pour seniors est moins un problème d'argent qu'un problème de concept, de concertation et de coordination. La réussite des offres DOMINO tient essentiellement dans la souplesse des possibilités d'aménagement et la maîtrise des coûts avec un fonctionnement garanti par la forte présence du CMS régional. Mais il faut aussi relever que dans toutes les réalisations visitées nous avons remarqué des erreurs d'aménagement et de finitions qui présentent pour les résidents des dangers ou des inconvénients très regrettables. Ces erreurs de construction et d'installations sont exactement les mêmes que celles que dénonce M. Bohn dans ses exposés et ses études que nous suivons régulièrement.

Après ces visites, ces rencontres et renseignements, nous avons mis la dernière main aux

documents d'information et de recensement que prévoit notre mandat: ainsi le Bulletin de la FARES 2/2014 a pu présenter les Formes d'Habitat pour aînés que l'on trouve en Suisse. Lors de notre prochaine rencontre, nous terminerons les Critères de l'Habitat adapté.

Depuis le mois d'octobre, notre commission s'occupe également des questions de mobilité; nous avons répondu à deux consultations fédérales (intégration des personnes handicapées et autorisation éventuelle des engins électriques dans les zones piétonnes); en liant les problèmes de mobilité à toutes les questions d'adaptation de l'habitat, nous assurerons une bonne présence des aînés dans l'évolution et la réalisation de conditions favorables à un «vieillir chez soi» conforme aux vœux des seniors.

Jm.fournier

Arbeitsgruppe Soziale Sicherheit

Die Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit dem Projekt „Altersvorsorge 2020“ auseinanderge setzt und dazu eine Vernehmlassung verabschiedet. Sie hatte wichtige Vorbehalte zum Projekt und verlangte substanzelle Verbesserungen. Renten dürfen keinesfalls gesenkt werden, die VASOS halte an ihren bisherigen Positionen fest.

Die Gruppe begrüsste in ihrer Vernehmlassung zur Anpassung der Maximalmietzinse bei der

Reglung der Ergänzungsleistungen die Vorschläge des Bundesrates, allerdings mit Vorschlägen für Korrekturen (Einzelheiten unter www.vasos.ch, Dokumente 2014)

Leider musste der Präsident der Gruppe, Jean Spielmann, aus gesundheitlichen Gründen seine Funktion abgeben. Im „fliegenden Wechsel“ hat Marco Medici die Leitung der Gruppe ab Herbst übernommen.

Administration

Arbeitsgruppe WeTakeCare

Die Begleitgruppe hat sich im Berichtsjahr 2 Mal getroffen. Es ging einerseits darum, den inhaltlichen Aufbau zu besprechen und sich über die Arbeit des Konsortiums zu informieren. Die Partner befassten sich in Cordoba vor allem mit den Personas, den Grundlagen für

das Supportmaterial und den Spielen. Ende Jahr haben Vertreterinnen der VASOS und der Hochschule Winterthur das Programm für die Jubiläumsveranstaltung diskutiert und verabschiedet.

Inge Schädler

VASOS/SSR Fraktion

Anfangs 2014 begann eine neue Amtszeit im Seniorenrat. Die Fraktion umfasst acht Delegierte, acht Ersatzdelegierte und einen Co-Präsidenten des SSR. Sie wurde fast zur Hälfte erneuert und brauchte Einführungs- und Einarbeitungszeit. Ersatzmitglieder haben den gleichen Status wie Delegierte: Sie erhalten vom SSR Spesenvergütung, ein kleines Sitzungsgeld und können in den Arbeitsgruppen stimmberechtigt mitwirken. Sie haben in der Delegiertenversammlungen des SSR zwar kein Stimmrecht, aber sie haben eine Stimme, das heisst: Sie können mitreden. Hilfreich war die vom SSR organisierte Einführung für alle Neuen im Seniorenrat.

Die VASOS-Mitglieder für die sechs SSR Arbeitsgruppen mussten bereits Ende 2013 neu bestimmt werden, und es war erfreulich, wie reibungslos und kooperativ die Verteilung gelungen ist. Die Fraktion traf sich zu vier Sitzungen, immer kurz vor den SSR- Delegiertenversammlungen, die von den Mitgliedern gut besucht wurden. Der angenehme Sitzungsraum bei Travail Suisse trug wesentlich zu einer förderlichen Arbeitssituation bei.

Zu den Sitzungen gehörte jeweils die Vermittlung von Informationen aus dem SSR- Vorstand. Im Jahr 2014 war Michel Pillonel amtierender SSR Co-Präsident. Er berichtete z.B. über die zähen Verhandlungen des SSR mit dem BSV zum neuen Leistungsvertrag, der bereits auf Januar 2015 unterschrieben werden musste.

Die Berichte aus den sechs SSR-Arbeitsgruppen waren auch dieses Jahr ein unverzichtbarer Teil der Fraktionssitzungen. Der Austausch schaffte thematischen Einblick, ermöglichte Vernetzung, vermittelte Anregungen und regte zu lebhaften Diskussionen an. Die Arbeitsgruppe Soziale Sicherheit berichtete z.B. über ihre Vernehmlassung zur Altersvorsorge 2020 und

trug damit massgeblich zur Meinungsbildung der Fraktionsmitglieder bei.

Eine der SSR-Delegiertenversammlungen wurde zweitägig im Tessin durchgeführt. Die sorgfältige und aufwendige Organisation durch die VASOS Tessinerkollegen hat sich gelohnt. Die zwei Tage boten neben Geschäftlichem die Gelegenheit, dass sich die Ratsmitglieder beider Fraktionen besser kennen lernen und ungezwungen austauschen konnten.

In der VASOS/SSR Fraktion führte der Rücktritt von Jean-Claude Rennwald, als Delegierter im SSR und als Mitglied der Arbeitsgruppe Soziale Sicherheit, zu Nachwahlen an der Frühlingsdelegiertenversammlung der VASOS: Marco Medici wurde als stimmberechtigter Delegierter im SSR bestimmt und Suzanne Sisto-Zoller als Ersatzdelegierte gewählt; beide vertreten in der VASOS die AVIVO.

Max Graf, der jahrelang kompetent die Protokolle der Fraktionssitzungen verfasste, hat auf Ende 2014 als Protokollführer demissioniert. Wir verstehen, aber bedauern seinen Rücktritt und danken ihm für seine zuverlässige Mitarbeit. Seine Nachfolge konnte noch nicht definitiv gelöst werden, aber für das laufende Jahr ist die Protokollführung durch Fraktionsmitglieder gesichert.

Sorge bereiten die gesundheitlichen Belastungen einiger Fraktionsmitglieder, die deren Teilnahme an den Aktivitäten des SSR verunmöglicht. Die Krankheitsabsenzen sowie weitere Absenzen sind vor allem in den Sitzungen der Arbeitsgruppen problematisch, da dort keine Ersatzmitglieder vorgesehen sind. So hoffen wir im Jahr 2015 auf gute Präsenz in allen SSR-Gremien und ich danke für den bisherigen Einsatz und die engagierte Mitarbeit von jedem Fraktionsmitglied.

*Marianne de Mestral Fraktionspräsidentin
VASOS/SSR*

Heidi Deneys nous a quittés

Un émouvant et vibrant hommage a été rendu le 4 décembre dernier à l'ancienne conseillère nationale neuchâteloise qui fut co présidente de la FARES et du CSA. Heidi, c'était d'abord un sourire, chaleureux, lumineux, parfois malicieux mais toujours généreux. Et puis une voix douce et charmante pour créer un contact cordial ou parfois terriblement efficace pour décliner des arguments limpides et particulièrement convaincants face à des adversaires.

Les retraités de notre pays peuvent pleurer la disparition d'une de leurs plus fidèles avocates. Heidi voulait une société où chacun, quel que soit son âge, son sexe ou sa couleur de peau trouve sa place et soit respecté. Heidi fut présidente de la section AVIVO de la Chaux de Fonds ainsi que de la section cantonale neuchâteloise. Elle fut de longues années vice présidente de l'AVIVO suisse et en était membre d'honneur.

Participer à une démarche de défense des retraités lui paraissait la suite logique de son engagement politique. Fidèle à ses convictions, fidèle aussi dans la pérennité de son engagement, Heidi était là aux séances, bravant des douleurs dorsales insupportables qui la contraignaient à rester debout. Elle écoutait, attentive, elle laissait se développer le débat puis donnait son point de vue, structuré et cohérent.

Ce départ si brusque nous a bouleversés. Le souvenir de Heidi nous reste, cher et précieux.

Christiane Jaquet-Berger



La manif du 7 mars 2015

Photo Christiane Jaquet-Berger

Dank an Elsbeth Wandeler

Elsbeth Wandeler ist eine sehr begehrte und beschäftigte Frau! Sie musste Prioritäten setzen und hat sich entschieden, die Leitung der Arbeitsgruppe „Gesundheit“ abzugeben und scheidet daher aus dem Ausschuss aus. Zum Glück bleibt sie, mit ihrem riesigen Wissen im

Gesundheitsbereich, Mitglied der Arbeitsgruppe. Danke, liebe Elsbeth, für Deine bisherige Arbeit. Und wir freuen uns auf die Fortsetzung!

Angeline Fankhauser

Gesucht werden:

- Ein Präsident/eine Präsidentin für die Arbeitsgruppe Gesundheit.

Wer sich für Fragen der Gesundheit im Alter und der Gesundheitspolitik interessiert, Antworten zu Vernehmlassungen zu diesen Themen mit der Gruppe erarbeiten will, ist prädestiniert für eine solche Aufgabe. Präsidenten oder Präsidentinnen der Arbeitsgruppen sind automatisch Mitglieder des Ausschusses und des Vorstandes der VASOS.

Die Sitzungen finden in der Regel in Bern statt, Spesen werden zurückerstattet. Voraussetzung: Verständnis der französischen Sprache.

Wer sich interessiert oder mehr wissen möchte, wendet sich an eine der Co-Präsidentinnen, Vreni Hubmann oder Christiane Jaquet-Berger (Adressen auf der Homepage der VASOS, www.vasos.ch).

- Mitglieder für die verschiedenen Arbeitsgruppen.

Die Tätigkeitsfelder sind aus dem Jahresbericht ersichtlich. Wer sich für das eine oder andere Thema engagieren möchte, ist herzlich willkommen.

Nous cherchons:

- Un président ou une présidente pour le groupe de travail „Santé“

Qui s'intéresse à la santé des personnes âgées, à la politique dans ce domaine et peut préparer des réponses aux consultations est prédestiné pour cette tâche.

Les présidents et présidentes des groupes de travail sont d'office membres du bureau et du comité de la FARES.

Les séances ont généralement lieu à Berne. Les frais sont remboursés.

Le hic : il faut comprendre l'allemand !

Qui s'intéresse ou aimerait en savoir plus peut s'adresser à l'une des co-présidentes Christiane Jaquet-Berger ou Vreni Hubmann (les coordonnées sur le site FARES www.fares.ch)

- Des membres pour les différents groupes de travail.

On peut se rendre compte des thèmes traités dans le rapport annuel. Qui a envie de s'engager dans l'un ou l'autre de ces domaines est le bienvenu.

Gli anziani e il mondo digitale

Social media, touch screen, log in, e-banking, Twitter, USB, Facebook, I-pad, , e ancora, sign-in, Intranet, e-evolution, e potrei continuare con questi neologismi tanto da sfruttare appieno le circa 3000 sillabe e vocali che la redazione mi ha assegnato per rivolgermi, su questo numero del Bollettino FARES, ai lettori di lingua italiana.

Potremmo anche far spallucce a tutto ciò, ma quando ci invitano a pagare la bolletta della luce utilizzando e-banking, quando il fisco ci chiede in modo accattivante di riempire la dichiarazione d'imposta usando il web, quando la TV via Internet non funziona perché non è più connessa non si sa bene con chi, e la suadente voce dell'operatrice ci chiede di riattivare il router dopo aver acceso l'Eco Lane starter previo inserimento del PUK nel PC, o a guardare in streaming una partita di calcio, ecco che, obtorto collo, siamo inevitabilmente confrontati con la quotidianità del mondo virtuale, della civiltà digitale, della realtà del web e di tutte le sue derivazioni. Piaccia o non piaccia. Anche FARES, consapevole dell'importanza del tema, ha delegato due suoi membri nel gruppo di lavoro che da qualche tempo, all'interno del Consiglio svizzero degli anziani, si impegna nell'affrontare i problemi posti, a livello di anziani, dal mondo dell'informazione e della comunicazione tecnologica.

Il gruppo IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) o TIC (tecnologia dell'informazione e della comunicazione) si pone come obiettivo di proporre soluzioni che vadano incontro alle esigenze e necessità degli anziani in questo complesso campo. In parole pove-

re, vuole cercare di rendere accessibile anche a coloro che sono digiuni in materia (e sono molti), dei servizi e prestazioni che altrimenti verrebbero, per la loro complessità, precluse all'utenza della terza e quarta età. Si vuole evitare che si creino sacche di analfabetismo digitale o tecnologico, fenomeno che avrebbe quali conseguenze l'isolamento, se non addirittura la ghettizzazione di una parte della società, che va ricordato, tra un paio di decenni, rappresenterà il 30% della popolazione del nostro paese. Questo obiettivo deve essere esteso a tutte le fasce di popolazione degli anziani, comprese quelle che abitano nelle regioni più periferiche della Svizzera, proprio per evitarne il loro lento ma progressivo degrado sociale se non addirittura la loro scomparsa. Gli abitanti delle valli più discoste dei cantoni di montagna ne sanno qualcosa!

Il gruppo di lavoro IKT si è ora mosso a livello istituzionale coinvolgendo in queste discussioni i maggiori fornitori di servizi a livello nazionali (FFS, Swisscom) nonché l'Ufficio federale della comunicazione, affinché la voce degli anziani, le loro esigenze, le loro richieste, vengano prese in considerazione.

Consapevoli dell'importanza di questo argomento, il tema della tecnologia dell'informazione e della comunicazione verrà trattato al prossimo congresso autunnale del CSA a Bienne. Le moderne tecnologie dipendono vieppiù dall'informatica e della robotica. Un mondo senza queste tecnologie è impensabile. Anche noi anziani vogliamo farne parte senza essere discriminati, svantaggiati o dimenticati.

Lindo Deambrosi



Le savez-vous ?

Inégalités dans les EMS

Les indemnités destinées aux dépenses personnelles des résidents d'EMS n'ont rien de comparable d'un canton à l'autre. Cet argent est destiné à couvrir les frais d'habillement et de chaussures, de dentiste, de lunettes et de petits cafés ou d'éventuels mini cadeaux pour les petits enfants. Une fois de plus, les différences cantonales sont flagrantes. Certains cantons sont plutôt généreux comme St Gall qui accorde 530 frs par mois comme le fait aussi Zurich. D'autres sont plus pingres comme le Tessin qui paie 190 frs. Entre ces extrêmes, on trouve Soleure (418frs), Bâle Ville (385 frs), Berne (367 frs), Bâle Campagne (360 frs), Argovie (357 frs), Valais (333 frs), Fribourg (320 frs), Genève (300 frs) et enfin en queue de peloton Vaud et Neuchâtel avec 275 frs. Et pourtant, ce qu'on appelle « les frais personnels » ne doivent guère être différents d'un canton à l'autre...

A quand la fin des appels téléphoniques intempestifs ?

Quoi de plus ennuyeux que d'être dérangé par un téléphone destiné à vous vendre assurances, bouteilles de vin ou abonnements divers. La première mesure à prendre est bien entendu de demander à son opérateur téléphonique d'inscrire une étoile * à côté de son nom dans l'annuaire téléphonique. Les entreprises qui contreviennent à ce signe commettent une infraction et peuvent être dénoncées auprès de l'OFCOM. Mais les numéros des contrevenants sont la plupart du temps impossibles à repérer et à connaître ! Les associations de consommateurs ont reçu plus de 8'000 plaintes concernant le non respect de l'astérisque *. Alors surtout ne nous laissons pas entraîner dans l'aimable conversation d'une personne qui nous dérange et nous harcèle. Car un simple « OUI » permet de se trouver engagé dans un contrat sans possibilité de le résilier.

La lumière bleue est-elle dangereuse ?

La lumière bleue est une composante naturelle de la lumière du jour. Elle régule notamment notre horloge biologique. Celle émise par le soleil est d'un niveau faible et constant, ce qui

est sans danger. Ce n'est pas le cas lorsqu'elle est un composant indispensable pour afficher correctement les couleurs sur des moniteurs à rétroéclairage LED comme nos téléviseurs, ordinateurs ou i phones.

La lumière bleue produit un effet particulier sur nos yeux, car ses longueurs d'onde comportent des niveaux d'énergie élevés. Sur le spectre visible, la lumière bleue est proche du rayonnement ultraviolet invisible. Elle provoque aussi un scintillement.

De récentes études, comme celles de l'équipe du professeur José Alain Sahel (Université P. et M. Curie à Paris) attirent l'attention sur les dangers de la lumière bleue pour la rétine. Or, impossible actuellement d'acheter un ordinateur sans LED ! Des marchands de lunettes proposent des verres spéciaux. Commerce ou prévention ? Avant d'en savoir plus, ce qui paraît sage c'est la prudence. Donc la modération face à l'exposition aux écrans LED.

Une loi cadre pour l'octroi de l'aide sociale ?

Des communes argoviennes ont récemment demandé à des chômeurs âgés en fin de droit de retirer leur 2ème pilier au lieu de recourir à l'aide sociale. Plusieurs communes ont claqué la porte de la CSIAS (SKOS) qu'elles jugent trop généreuse. Son forfait d'entretien proposé se monte en effet à 986 francs par mois (sans le loyer et l'assurance).

Or, la Constitution fédérale précise à son article 12 le droit « d'être aidé et assisté et de recevoir les moyens indispensables pour mener une existence conforme à la dignité humaine ». Cette tâche échoit aux cantons et aux communes (art 115).

Un conseiller national estime suffisante la somme de 12 francs par jour pour la nourriture, l'habillement et les loisirs. Un parti politique affirme que 600 francs par mois sont convenables. Un rapport du Conseil fédéral préconise sagement une harmonisation. La facture sociale ne dépend-elle pas en réalité de la fracture sociale ?

Christiane Jaquet-Berger

Die Nebenwirkungen des Alters spielerisch abfedern

In einem internationalen Projekt geht die Forschungsstelle Ergotherapie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) der Frage nach, ob ein interaktives, IT-gestütztes Trainingsprogramm für Alltagsaktivitäten Senioren mit leichten bis mittleren körperlichen Einschränkungen und ihren Angehörigen helfen kann, länger selbstständig zu leben. Die VASOS arbeitet von Beginn an als Partnerin in einer Begleitgruppe des Projektes mit. Die Teilnahme erfüllt eine wichtige Funktion, nämlich dass die Lösungen praxisnah sind, kennen wir doch aus eigener Erfahrung die Schwierigkeiten älterer Menschen im Alltag. Durch regelmässiges Trainieren von Alltagsaktivitäten wie Anziehen, Aufstehen, Mobil sein und von Balance, Ausdauer und Kraft soll es möglich werden, den täglichen Anforderungen gewachsen zu sein. Ausserdem erhalten ältere Menschen und deren Angehörige Informationen über praktische Strategien und Hilfsmittel, die das alltägliche Leben erleichtern können.

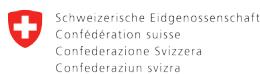
Den Angehörigen und/oder Bezugspersonen zeigen Informationen und Anleitungen, wie sie anderen behilflich sein und gleichzeitig für ihre eigene Gesundheit und ihr Wohlbefinden sorgen können. Über das Programm kann man sich ausserdem mit anderen Nutzerinnen und Nutzern austauschen und mit Fachpersonen Kontakt aufnehmen.



Das Projekt wird von der ZHAW in Zusammenarbeit mit der Universität Valencia (Instituto de Biomecanica de Valencia), der spanischen Technologiefirma CPMTI/ Cordoba und der auf Rehabilitation spezialisierten deutschen Firma Kaasa Health/ Düsseldorf erarbeitet und vom Bund sowie der EU finanziert. In der Begleitgruppe sind ausser der VASOS Gesundheitsfachpersonen, ein Gerontologe, und ein Bewegungswissenschaftler beteiligt. An der Jubiläumsveranstaltung der VASOS, am 29. April, wird das Projekt, das noch in Entwicklung ist, zum ersten Mal allen Mitgliedern der VASOS vorgestellt. Eine Vertreterin der Ergotherapie-Forschungsstelle der ZHAW, die dipl. Ergotherapeutin Frau Silke Neumann, MSc (Neurorehabilitationsforschung), wird uns das Projekt erläutern.

Als ältere Menschen sind wir die Fachpersonen, welche das Projekt aus der Sicht von möglichen künftigen Nutzerinnen und Nutzern beurteilen können. Anregungen und Kritik werden gerne entgegengenommen!

Inge Schädler und Vreni Hubmann



Federal Department of Economic Affairs,
Education and Research EAER
State Secretariat for Education,
Research and Innovation SERI



**VASOS
FARES**

Vereinigung aktiver Senioren- und
Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz, 3000 Bern
Fédération des Associations des
retraités et de l'entraide en Suisse, 3000 Berne
Federazione associazioni dei
pensionati e d'autoaiuto in Svizzera, 3000 Berna



zhaw
School of
Health Professions
Institute of
Occupational Therapy

25 Jahre VASOS : Wir feiern

Bern, 29. April 2015, ab 9 Uhr 45,
Hotel Bern

Die Jahresversammlung wird
dem Jubiläum gewidmet.

Nach dem statutarischen Teil wer-
den wir ab 10.45 Uhr einen Blick in die
Vergangenheit und in die Zukunft werfen.

Mit Musik und einem gemeinsamen Mitta-
gessen.

Am Nachmittag wird das Projekt „WeTa-
keCare“ vorgestellt. Es zeigt die Zusam-
menarbeit der VASOS mit der Zürcher
Fachhochschule für Angewandte Wissen-
schaften (ZHAW).

Die Veranstaltung ist für alle Mitglieder der
VASOS-Organisationen offen. Wir bitten
lediglich um eine Anmeldung bis zum 24.
April mit der Präzisierung, ob man vegeta-
risch essen möchte (VASOS, 3000 Bern,
oder Info@vasos.ch). Die Einladung ist
auch auf www.vasos.ch einsehbar.



La FARES a 25 ans: une fête !

Berne, le 29 avril 2015, Hotel Bern,
dès 9h45 : jubilé de la FARES.

Après la partie statutaire, dès
10h45, nous jetterons un re-
gard sur notre passé et sur
l'avenir. Avec musique et un repas
en commun.

L'après-midi, nous présenterons un projet
de la Haute Ecole de Winterthour, WeTake-
Care, projet qui démontre la collaboration
entre la recherche et les personnes âgées.
Traduction assurée toute la journée.

La manifestation est ouverte à tous les
membres des organisations de la FARES.
Il nous faut simplement une inscription
jusqu'au 24 avril en précisant si on désire
un repas végétarien. (VASOS, 3000 Bern
ou info@vasos.ch). L'invitation peut être
aussi consultée sur le site www.vasos.ch.

Impressum

Rédaction: Vreni Hubmann / Christiane Jaquet-Berger/Angeline Fankhauser

Layout: Impression et distribution: Ateliers des Préalpes

Internet: www.fares.ch

Courriel: info@fares.ch

Adresse postale: VASOS / FARES 3000 Berne

Téléphone: 076 583 60 90